

Geschichte bewahren

Historischer Verein in Neu-Oerlikon will «Krokodil»-Lokomotive zurückholen

mju. Inzwischen sind sich Stadtverwaltung, Investoren und Architekten einig: Auch wenn der Stadtteil Neu-Oerlikon in vielem zu Unrecht kritisiert wird, so war es doch ein Fehler, die alten Industriebauten samt und sonders abzubauen. Einzelne der historischen Gebäude hätten dem Stadtteil zu mehr Identität verhelfen können – und sie wären ein Erinnerungszeichen gewesen für die grosse Vergangenheit des früheren Industrieareals hinter dem Bahnhof Oerlikon. Seit kurzem kümmert sich nun ein lokaler Verein namens «Oerlikon Industriegeschichten» darum, dass das Wissen um die Vergangenheit nicht ganz verschwindet.

Symbol des Schweizer Lokomotivenbaus

Hauptziel des Vereins ist es, einen Zeitzeugen ins neue Quartier zurückzuholen. Mit dem «Krokodil» soll bald schon eines der Symbole des Schweizer Lokomotivenbaus in Oerlikon besichtigt werden können; entstanden ist die berühmte Lokomotive vor rund 80 Jahren auf dem Gebiet der damaligen Maschinenfabrik Oerlikon (MFO). Auf einem hübschen, vom Verein produzierten Faltwürfel ist ein Bild der Lokomotive zu sehen. Der Erlös aus dem Verkauf des Würfels kommt dem «Krokodil»-Projekt zugute. Im Übrigen veranstaltet der Verein Vorträge und Führungen, und er unterhält eine besuchenswerte Internetseite.

Der Faltwürfel ist unter www.industriegeschichten.ch oder bei der Buchhandlung Nievergelt an der Franklinstrasse 23 erhältlich. Der nächste Vortrag des Vereins handelt unter dem Titel «Von Spinnrädern zu Lokomotiven» von der Industrialisierung Oerlikons und der Schweiz. Er findet am Dienstag, 28. November, um 19.30 Uhr im Singsaal des Schulhauses Im Birch an der Margrit-Rainer-Str. 5 statt.